



## **Prüfung der Reorganisation der ESA (EFK-21267) – Stand der Dinge**

Das EDI ist immer noch grundsätzlich mit allen Einschätzungen der EFK einverstanden. Die ESA befindet sich seit Anfang 2021 in einem enormen Entwicklungsprozess, der nun konsequent weiterverfolgt und umgesetzt werden muss. Das EDI dankt der EFK für ihre umfassende und konstruktive Prüfung der Reorganisation der ESA.

### **Reorganisation der Stiftungsaufsicht**

- Der Arbeitsrückstand ist bereits kleiner geworden seit Dezember 2021, allerdings immer noch hoch. Ein Personalaufbau bei den Juristenstellen ist nun ganz konkret geplant.
- Intern sind zudem bereits knapp 200 Liquidationen angedacht oder initiiert – sie werden also mit Hochdruck angegangen.
- Die neue Aufbauorganisation mit den vier Hauptteams hat sich gefestigt und wird gelebt. Die Geschäftsleitung der ESA ist aktiv.
- Die neuen Geschäftsprozesse sind aktuell in einer Bewährungsphase, weil mit Einführung von eESA die Abläufe geändert haben.
- Die Leitung der ESA hat das Stakeholdermanagement bereits deutlich intensiviert werden, insb. mit Verbänden und Aufsichtsbehörden und anderen Stakeholdern.

### **Risikoorientierte Aufsicht**

- Die risikobasierte Aufsicht steht effektiv noch am Anfang. Die ersten Schritte werden in der zweiten Jahreshälfte 2022 erfolgen.
- Die risikobasierte Aufsicht ist stark verknüpft mit dem Digitalisierungsprojekt eESA.

### **Digitalisierungsprojekt eESA**

- Die ESA-internen Prozesse sind seit Ende April 2022 im geplanten Umfang digitalisiert. Die Bearbeitung aller Dossiers erfolgt damit medienbruchfrei elektronisch. Dies unterstützt künftig insbesondere auch Controlling-Aufgaben, statistische Auswertungen sowie die Archivierung wesentlich.
- Extern können die ESA und die Stiftungen seit Mitte Mai 2022 voll-elektronisch über das vom SECO betriebene Portal EasyGov.swiss miteinander kommunizieren.
- Die risikoorientierte Aufsicht soll in einem nächsten Schritt IT-gestützt systematisiert und ausgebaut werden. Diese Realisierungseinheit soll nahtlos in die IT-Umgebung integriert werden und iterativ bis Ende 2023 umgesetzt werden
- Die Digitalisierung der in Papierform vorhandenen Stiftungsunterlagen der Vorjahre wurde initiiert und soll von Ende 2022 bis Anfang 2024 durchgeführt werden.
- Ein verstärkter Einbezug der externen Stakeholder ist in Planung.

Bern, 1. Juni 2022